

Nigel South

Laudatio zum Artikel des Jahres 2023:

Unterwasserlärmverschmutzung als ökologisches Verbrechen: ein globales Problem im Anthropozän

von Esteban Morelle-Hungría, Eva S. Fonfría, John Y. Dobson, Cesar Bordehore

Dieser Aufsatz ist eine umfassende, zeitgemäße und faszinierende Studie, die zugleich auch unglaublich wichtige Impulse setzt. Wie das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung in seinem Strategie- und Aktionspapier „Tackling Crimes that Affect our Ocean“ (UNODC, o. D.) feststellt, sind wir mit der Frage konfrontiert, wie wir unsere lebendigen Meere erhalten wollen. In Anbetracht unserer Abhängigkeit vom Lebensraum Meer steht damit auch die Frage im Raum, wie wir grundsätzlich den Fortbestand und das Gleichgewicht allen Lebens auf unserem Planeten gewährleisten wollen. Wie es im UNODC-Papier heißt: „Diese Fragen drängen sich heute mehr denn je auf, weil das Wohlergehen heutiger und zukünftiger Generationen grundsätzlich von lebendigen Ozeanen abhängt.“

Zur Beantwortung dieser Fragen leisten die Autor:innen der vorliegenden Studie einen angemessenen und wertvollen Beitrag. Sie haben eine Fülle von Belegen und Analysen zusammengetragen, um eine Bedrohung in den Fokus zu rücken, die viel zu oft ignoriert wird, das Leben im Meer aber doch fundamental bedroht. Sie untersuchen menschengemachten Lärm als einen zentralen Stressfaktor in maritimen Lebensräumen. Wie die Autor:innen anmerken, liegen inzwischen „zahlreiche Studien über die Auswirkungen akustischer Verschmutzung auf die Meeresfauna vor [...] Allerdings können wir die langfristigen Folgen einer chronischen Exposition und die kumulativen Auswirkungen dieses Lärms auf Individuen und die Populationsstabilität immer noch nicht einschätzen.“ Auf diesem neuen Gebiet der „blauen Kriminologie“, in dem internationales Recht, etablierte Praxis, grüne Kriminologie, sensorische Kriminologie und Meeresgeschichte zusammengedacht werden, gibt es noch großen Forschungsbedarf, und der vorliegende Artikel leistet einen wichtigen Beitrag dazu! Wie Garcia Ruiz et al. (2020: 2) anmerken: „Der interdisziplinäre Blick auf Erkenntnisse aus der Meeresforschung eröffnet neue Perspektiven für die strafrechtliche Forschung und eine auf Umweltschäden fokussierte Kriminologie, um das Ausmaß blauer Verbrechen („blue crimes“) und mögliche Interventionen herauszuarbeiten (Bueger und Edmunds, 2020).“ Die Autor:innen – Esteban Morelle-Hungría, Eva S. Fonfría, John Y. Dobson und Cesar Bordehore – stellen sich dieser Herausforderung auf hervorragende Weise. Ihre Würdigung mit der renommierten Auszeichnung als Autor:innen des „Artikels des Jahres 2023“ ist deshalb hochverdient.

Literaturverzeichnis

- Bueger C, and Edmunds T. (2020). Blue crime: Conceptualising transnational organised crime at sea. *Marine Policy*, 119, 104067.
- García Ruiz, A, South, N and Brisman, A (2020) 'Eco-crimes and ecocide at sea: toward a blue criminology', *International Journal of Comparative Criminology and Offender Therapy*, 66, 4: 407-429
- UNODC (n.d.) *Tackling Crimes that Affect our Ocean*, Vienna: UNODC
https://www.unodc.org/documents/Maritime_crime/UNODC_Tackling_Crimes_that_Affect_our_Ocean.pdf

Kontakt | Contact

Nigel South | Department of Sociology and Criminology | University of Essex | n.south@essex.ac.uk